

# Ausbildungsleitfaden

für die

Dezentrale

Kinderhandballtrainerausbildung

ab 2021

in den Handballbezirken des  
Handballverbandes Württemberg

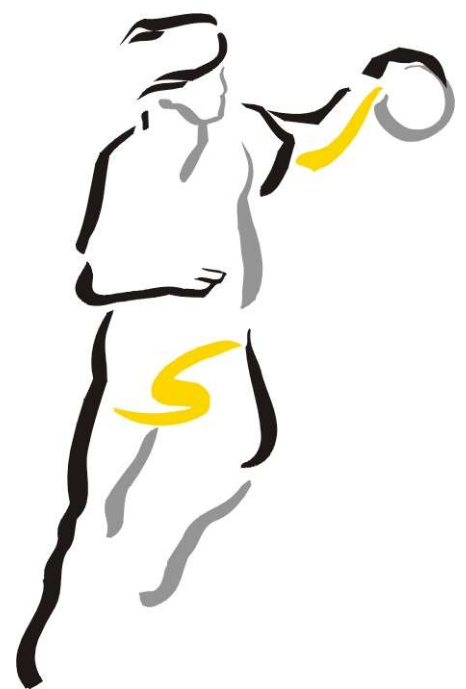
Stand: September 2021

*Verantwortlich für den Inhalt:*

Verbandsausschuss Lehre & Leistungssport

Handballverband Württemberg

erarbeitet von Scherbaum, Kiener, Lebherz



## Ausbildungsstruktur im Handballverband Württemberg

1. Informationsebene	2. Zertifikatsebene	3. Lizenzierungsebene
<b>Für Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz</b>	<b>Für Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz</b>	<b>Für Trainer mit dem Ziel C-/B-Lizenz oder Kinderhandball-Lizenz (in Planung)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>fachliche / überfachliche Themen in Theorie und Praxis</li> <li>themenorientierte Fortbildungen in den acht Bezirken</li> </ul> <p>als Tageslehrgänge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kinderhandball-Workshops (u.a. durch den BRLN angeboten)</li> </ul>	<p>Basiswissen in Theorie und Praxis Ausschreibung und Organisation durch BRLN</p>	<p><b>Kinderhandball-Lizenz für F/E/D-Jugend (in Planung)</b></p> <p>Zentrale Ausbildung in 3 Modulen durch den HVW                      Modul 1: Basisausbildung (Wochenlehrgang, 40 LE)                      Modul 2: Prüfungslehrgang (2-tägig, 20 LE)</p>
	<p>Baustein 1 (15 Stunden)  <b>Kinderhandball</b>                      separate Kinderhandballausbildung Inhalte / Referentenunterstützung vom VAJSB und VALL  <u>Schwerpunkt:</u> Basisschulung und HVW-Kinderhandballkonzeption (allg. Grundlage in den Bereichen Trainingsplanung und -aufbau, Motorische Grundlagen, Basistechnik und -taktik, Spielfähigkeit und Wettkampfsystem)  <u>Zielgruppe:</u> Trainer des Mini-D-Jugend-Bereiches, die aktuell über keine Trainerlizenz verfügen</p> <p>➔ <i>Anerkennung als Modul 1 für die C-Lizenzausbildung!</i></p>	<p><b>C-Lizenz</b></p> <p>zentrale Ausbildung in vier Modulen durch den HVW (120 LE)</p> <p>Modul 1: Kinderhandball (siehe Baustein 1 2.- Zertifizierungsebene) --&gt; Voraussetzung für die Zulassung!                      Modul 2: Basisausbildung 1 - individual Technik/Taktik - 40 LE - Wochenlehrgang                      Modul 3: Basisausbildung 2 - Kooperation / Mannschaftstaktik - 40 LE - Wochenlehrgang                      Modul 4: Prüfungslehrgang - Prüfung - 20-22 LE - 3-4tägig</p>
<p>➔ Lehrgangs-/Teilnahmebestätigung</p>	<p>Baustein 2 (20 Stunden)  <b>Dezentrale Jugendtrainerausbildung</b>                      Modifizierter Ausbildungsplan mit <u>Schwerpunkt:</u> Grundlagen- und Aufbautraining (zeitgemäßes Jugendtraining gemäß RTK des DHB, Trainingssteuerung/-planung usw.)  <u>Zielgruppe:</u> Trainer im C- bis A-Jugend-Bereich die keine C-Lizenz absolvieren können/wollen</p>	<p><b>B-Lizenz</b></p> <p>60 LE Ausbildung/Prüfung                      Modul 1: Fachlehrgang - 40 LE - Wochenlehrgang                      Modul 2: Prüfungslehrgang - 20 LE                      40 LE DHB-Teil zzgl. Prüfung</p> <hr/> <p><b>C-/B-Lizenzfortbildungen Zentral:</b></p>

	<p><b>Weitere Bausteine:</b> Schülermentorenausbildung Lehrerfortbildung Bereich Freizeit/Breitensportausbildung (Angebote WLSB)</p>	<p>Themenorientierte Fortbildungen u.a. zur Lizenzverlängerung (1, 2, o. 3 Tage) wofür mindestens 15 LE Fortbildung notwendig sind) - Schwäbische Handballschule</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Ausstellung eines Zertifikats durch Lehrgangsleitung/HVW-Geschäftsstelle</li> <li>➔ Teilnehmer werden bevorzugt für C-Lizenzausbildung berücksichtigt</li> <li>➔ Anerkennung ➔ Modul 1 - Kinderhandball für C-Lizenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Ausstellung der entspr. Lizenz durch HVW-GS</li> <li>➔ Verlängerung von C oder B-Lizenz - Anerkennung von (zentralen/dezentralen) Fortbildungsmaßnahmen durch HVW-GS</li> <li>➔ Verlängerung KH-Lizenz (in Planung)</li> </ul>

## Ziele der dezentralen Kinderhandballausbildung

### Zielgruppe

Mit diesem Baustein 1 der **Zertifikatsebene** werden diejenigen Trainer im Kinderhandball angesprochen, die im Bereich der Basisschulung tätig sind und aktuell über keine Lizenz verfügen. Die Inhalte des Bausteins sind so gewählt, dass die Teilnehmer ein altersgerechtes Training in den Bereichen Motorik, Technik und Spielfähigkeit planen und durchführen können und mit kindgerechten Wettkampfformen vertraut sind. Darauf aufbauend kann das Grundlagentraining (ab der C-Jugend) erfolgen.

Zielgruppen sind:

- Trainer im Mini- bis D-Jugend-Bereich. Oft sind dies Eltern oder Jugendspieler ohne jegliche Vorkenntnisse im Trainerbereich. Viele kommen dabei mit einer spezifischen Erwartungshaltung für ihren Altersbereich.
- Außerdem richtet sich die Ausbildung an Jugendtrainer, die die C-Lizenz erwerben wollen. Diese haben oft schon Trainererfahrung und wollen häufig gar nicht im Kinderhandballbereich arbeiten.

### Übergeordnete Ziele der Ausbildung

Die Dezentrale Kinderhandballtrainerausbildung in den acht Bezirken des Handballverband Württemberg soll den teilnehmenden Kinderhandballtrainern

- ... über ein niedrighschwelliges Angebot einen schnellen und leicht verständlichen Einstieg in den Kinderhandball ermöglichen.
- ... die hohe Bedeutung des Kinderhandballs für die Sportart vermitteln.
- ... die nötige fachliche Unterstützung und wichtige praktische Hilfen für ein zeitgemäßes Kindertraining gemäß der DHB-Rahmentrainingskonzeption und der Kinderhandballkonzeption des HVW geben.
- ... die Grundlagen für die Planung, Strukturierung und Durchführung eines Basistrainings vermitteln, das zum langfristigen, entwicklungsgemäßen Trainingsaufbau beiträgt.
- ... den Zugang und Umgang mit den HVW-, DHB-Medien (HVW-Broschüren, DHB-Handbücher) und weiteren Fachmedien (Fachzeitschriften, Internet...) ermöglichen und in das Trainieren mit der entsprechenden Zielgruppe/Förderstufe einführen.
- ... die Grundlage vermitteln, die fünf inhaltlichen Module dieses Lehrgangs auf die Leistungsvoraussetzungen in ihrer Vereinspraxis anzupassen und zu entwickeln.
- ... die Aus- und Fortbildungsstruktur des HVW nahebringen und zur weiteren fachlichen Qualifizierung anregen.

## Leitfaden für die Durchführung der inhaltlichen Bausteine der dezentralen Kinderhandballausbildung

Nachfolgende Ausführungen, Hinweise und Anmerkungen sind die Leitplanken für den Lehrgangleiter und den zuständigen Referenten für die Ausgestaltung der zu vermittelnden Inhalte. Die zu vermittelnden Inhalte sind jedoch zwingend zu beachten, um einen gemeinsamen Standard für die Ausbildung von Trainern im Kinderhandball zu schaffen. Der Lehrgangleiter ist für die Auswahl der Referenten und die Abstimmung der Inhalte verantwortlich!

Es handelt sich um einen Leitfaden, bei dem alle Bausteine im Lehrgang berücksichtigt werden sollten, aber eigene Schwerpunktsetzungen und die Streichung von Teilaspekten zu Gunsten der Vereinspraxis des aktuellen Teilnehmerkreises möglich sind.

Die Lehrgangleitung kann die Reihenfolge der Bausteine ebenso wie die Gestaltung des gesamten Lehrgangsplanes an die organisatorischen Gegebenheiten anpassen. Für viele der hier dargestellten Module und Teilmodule stellt der HVW Lehrgangsmaterialien zur Verfügung, die der Referent als Grundlage nutzen soll. Diese können jedoch vom Referenten ebenfalls individuell reduziert oder ergänzt werden.

Der HVW stellt einleitende theoretische Inhalte als standardisierte e-Learning-Angebote bereit, die von den Teilnehmern vorab angeschaut werden müssen. Ebenso sind im Anschluss standardisierte Fragebögen als Verständnistests und Input für die Planung des Praxisteils zu bearbeiten.

## Struktur der Dezentralen Kinderhandballtrainerausbildung

### **TEIL A: Einordnung & Überblick zur Kinderhandballtrainer-Ausbildung (2,75h)**

- Was ist Kinderhandball (1h)
- Übersicht DHB-RTK und HVW-KHK (1h)
- Die Rolle des Trainers im Kinderhandball (1h)

### **TEIL B: Inhaltliche Bausteine (11,5h)**

- Baustein 1: Trainingsplanung und Trainingsaufbau (1,5h)
- Baustein 2: Motorische Grundlagen (2h)
- Baustein 3: Grundtechniken (3,5h)
- Baustein 4: Spielfähigkeit (3,5h)
- Baustein 5: Wettkampfsystem (1h)

### **TEIL C: Nachbesprechung (0,5h)**

## Didaktisch-methodische Möglichkeiten

Die formulierten Ziele können über ein reines „Abarbeiten“ und „Präsentieren“ der inhaltlichen Bausteine bei Passivität der Teilnehmer nicht ausgewogen erreicht werden. Ein Lehrgangsklima, das ein zukünftig möglichst eigenständiges und zielgerichtetes Trainieren mit Kinderhandballmannschaften ermöglicht, sollte folgende didaktisch-methodischen Zugänge berücksichtigen:

- Übersichtliche Darstellung der DHB-Rahmentrainingskonzeption und des HVW-Kinderhandballkonzepts sowie dessen praktikable Handhabung und Einbindung in die Trainingspraxis. Eigenständiges Erarbeiten von Teilaufgaben, sei es durch Vorbereitung allein, mit einem Partnertrainer oder in der Gruppe während einiger Lehrgangsphasen, z.B. mit Hilfe des also Lehrgangsmaterial verteilten Buches „Kinderhandball“, welches die HVW-Kinderhandballkonzeption darstellt.
- Möglichst häufige eigene, aktive Teilnahme bei allen Theorie- und Praxisbausteinen der Ausbildung. Die eigene direkte Bewegungserfahrung fördert den Lerneffekt. Aber Achtung: Kinder nehmen das oft anders wahr!
- Abfragen/Tests: Besonders bei der Nutzung von Online-Angeboten wichtig!
- Kinderhandballmannschaften (z.B. vom ausrichtenden Verein) zum Aufzeigen gewählter Inhalte einbinden, um den Teilnehmern zu vermitteln, wie Kinder die Übungen und Spiele empfinden und angehen. Aber Achtung: Die Kinder sollten mit den Inhalten bereits vorher vertraut sein, da es sonst in diesem Alter ineffizient werden kann!
- Bei möglichst vielen inhaltlichen Bausteinen die Einbindung in den Aufbau einer eigenen Trainingseinheit verdeutlichen. Z.B. Ausarbeiten einer Trainingseinheit und optional einer Lehrprobe (gut vorbereiten), evtl. auch Videoeinsatz erwägen, so dass nicht nur das WAS, sondern auch das WIE thematisiert wird.
- Theoretische Grundlagen in Form der bereitgestellten Unterlagen vermitteln und anschließend in der Praxis Beispiele zeigen. Immer drei Teile: Wie geht es? (Theorie), Wie kann ich es Umsetzen? (Praxisbeispiele), wo finde ich mehr Informationen? (Literatur, Referenten).

## Teil A: Online-Teil

Folgende theoretischen Bestandteile der Ausbildung werden vom HVW in Form von e-Learning-Modulen bereitgestellt. Diese bestehen jeweils aus einem Video sowie einem Fragebogen, der von den Teilnehmern vor Beginn des Praxisteils ausgefüllt werden muss.

Dadurch wird gleichzeitig die Vermittlung der theoretischen Grundlagen über die einzelnen Ausbildungen vereinheitlicht und die Dauer der praktischen Ausbildung reduziert. Zudem ermöglichen die Videos den Teilnehmern ein individuelles Lerntempo. Sie sollen somit mit einem besseren theoretischen Hintergrundwissen und besserer Vorbereitung zum praktischen Teil kommen.

Für den Ausrichter des Präsenzteils werden die Anforderungen an die Durchführung reduziert.

Teil	Ziele	Inhalte	Dauer
Modul 1: Kinderhandball – Rückenwind für unseren Nachwuchs (A.1)	Bedeutung des Themas für den Handball vermitteln Für die Ausbildung motivieren	Merkmale und Definition von Kinderhandball Talentförderung im Verband Vermittlung sportlicher Grundlagen Bedeutung für Mitgliedergewinnung Besonderheiten und Motivation	1 Std. (1,33 LE)
Modul 2: Kinderhandballkonze- ption im HVW (A.2)	Notwendigkeit der HVW- Kinderhandballkonzeption (KHK) aufzeigen Einordnung des Themas Kinderhandball in die DHB Rahmentrainingskonzeption Struktur der Konzeption als Grundlage für die weiteren Inhalte vermitteln Systematik im Aufbau vermitteln	DHB Rahmentrainingskonzeption (RTK) Struktur HVW-Kinderhandballkonzept: Grundprinzipien, Altersstufen, Bausteine Materialien im HVW	1 Std. (1,33 LE)
Modul 3: Die Rolle des Trainers im Kinderhandball (A.3)	Teilnehmern die besondere Rolle und Verantwortung eines Trainers im Kinderhandball bewusst machen. Die wichtigsten Aufgaben vermitteln. Tipps zur Gestaltung der eigenen Rolle geben.	Rahmenbedingungen und Herausforderungen für KH-Trainer Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen Aufgaben eines KH-Trainers Umgang mit Kindern und Eltern	1 Std. (1,33 LE)
Modul 4: Trainings-planung und Trainings-aufbau (B.1 – Baustein 1)	Bedeutung einer systematischen Planung hervorheben Grundlagen der Planung vermitteln Trainingsinhalte und Aufbau im Kinderhandball darstellen Zusammenspiel zwischen Spiel- und Übungsformen erläutern	Was kann man planen, was nicht Planungsphasen / Wie plane ich Planungsaspekte (Umfang und Dauer, Raum und Gruppen, Inhalte und Organisation, Zeitfresser, Erklärungen und Korrekturen) Planung von Spielen, Umfeld, Kommunikation Was gehört in ein Kinderhandball- Training Aufbau des Trainings Steuerungsmöglichkeiten	1,5 Std. (2 LE)

Modul 5: Wettkampfsystem im HVW (B.5 – Baustein 5)	Motivation für das Wettkampfsystem vermitteln Systematik im Wettkampfsystem des HVW im Kinderhandball für die Ausbildung nutzen können	Spielformen und Regeln der Wettkampfstruktur im Kinderhandball	1 Std. (1,33 LE)
---	--	---	---------------------



## Teil B: Präsenzteil

### Baustein 2: Motorische Grundlagen

Teil	Ziele	Inhalte	Dauer
Bewegungsformen (B.2.1)	Definieren und strukturieren des Begriffes Motorik (motorische Fertigkeiten und Fähigkeiten). Entwicklungs-/ Reifungsprozess und dessen Einfluss auf die Trainierbarkeit im Nachwuchstraining vermitteln. Stellenwert der motorischen Grundausbildung für die weitere Entwicklung im Grundlagen- und Aufbautraining herausstellen. Vorstellen unterschiedlicher Bewegungsformen (mit praktischen Beispielen!)	Begriff der Motorik - welche alle Verhaltensweisen umfasst, die ein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel bestimmter Muskeln erfordert. Begriffe „Bewegungsformen, Koordination, Kondition“ erklären Strukturierung der Motorik mit Fokus auch auf die motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darstellen der motorischen Entwicklung in Abhängigkeit von Reifungs- und Lernprozessen - Ontogenese - und der damit verbundenen besonderen Trainierbarkeit im Nachwuchsbereich - sensible/kritische Phasen (vgl. DHB-Handbuch 1, S. 38 ff.). Einige der motorischen Grundbewegungen anhand von praktischen Beispielen mit Hilfe von Kleingeräten, Hallengeräten usw. demonstrieren: Gehen/Laufen; Hüpfen/Springen; Rollen/Wälzen Balancieren; Stützen/Drücken; Hängen/Hangeln; Schwingen/Klettern Eventuell Trainer und Übungsleiter z. B. aus der Leichtathletik oder dem Turnen bzw. aus artverwandten Spportsportarten (Fußball, Hockey, Basketball...) hinzuziehen.	0,5 Std.
Allgemeine und spezifische Koordination (B.2.2)	Begriffe klären und Bedeutung im Handball darstellen Praktische Beispiele zeigen Einbindung von Koordinationstraining in die Trainingseinheit demonstrieren	Strukturieren des Begriffes Koordination: Kurze Differenzierung der einzelnen koordinativen Fähigkeiten Allgemeine und spezifische Koordination und dessen Bedeutung für den Handball insbesondere im Nachwuchstraining. Theoretische Grundlagen vermitteln: Koordination als Zusammenspiel von ZNS und Muskulatur – Differenzierung und Beschreibung der koordinativen Fähigkeiten. Altersbedingte Besonderheiten für das allgemeine und spezifische Koordinationstraining. Geräteorientierte Angebote (z.B. Ball, Seil, Reifen, Kombination Ball + Kleingerät...), evtl. Lauf-ABC Spezifisches Koordinationstraining in spielerischer Form, um Erfahrungen im Umgang mit/ohne Ball zu erlernen und die Kreativität zu schulen.	0,75 Std.

		Sammlung von spielerischen Übungen zur Schulung der allgemeinen Koordination - Bewegungsfertigkeiten (Fang-, Lauf-, Wurfspiele mit und ohne Ball/Bälle) praktische Durchführung von geräteorientierten Angeboten in die Demo-Trainingseinheiten einbauen.	
Kondition Kraftschulung Kraftbetontes Konditions- training (B.2.3)	Definieren und Strukturieren des Begriffes Kondition (Schnelligkeit, Ausdauer, Kraft). Bedeutung der spielerischen Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten für den Kinderhandball und für die Entwicklung vermitteln und einordnen (im Vergleich zu den anderen Bausteinen). Praktische Beispiele für Krafttraining im Kinderhandball zeigen.	Theoretische Grundlagen vermitteln: Definition von Kondition und deren Strukturierung in Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit. Bedeutung der Kraftschulung in diesem Altersbereich herausstellen. Krafttraining mit dessen Steuerung des Belastungsgefüges anhand von Belastungsdauer und Wiederholungszahl aufzeigen. Übungen in spielerischer Form kindgerecht durchführen. Belastungen beim Konditionstraining mit Kindern sinnvoll und altersgerecht gestalten.	0,75 Std.

Baustein 3: Grundtechniken und Basistaktiken

Teil	Ziele	Inhalte	Dauer
Grund- techniken und Basistaktiken: Abwehr (B.3.1)	<p>Ballorientierte Verteidigung als zentrales Element im Kinderhandball vermitteln</p> <p>Motivation für Abwehrspiel transportieren</p> <p>Knotenpunkte in der Abwehr zeigen</p> <p>Methodische Reihen für Verteidigen gegen einen Spieler in Ballbesitz und gegen Spieler ohne Ball darstellen</p>	<p>Methodische Reihe „Abwehr-Checker“ 1gg1+1, 2gg1 in begrenztem Raum Parteiballspiele mit Überzahl Abwehr Kombination mit Torwurf als Motivation Sektorspiele 1gg1, 2x1gg1, 2gg2 Aus den Spielformen abgeleitete Techniken (Bewegungsformen des Abwehrspielers ...) Auf den Zusammenhang zwischen den in den Spielformen auftretenden Spielsituationen und den daraus abgeleiteten Übungsformen hinweisen und praktisch an Beispielen durchführen.</p>	1,75 Std.
Grund- techniken und Basistaktiken: Angriff (B.3.2)	<p>Individuelle Techniken und Taktiken als Grundlagen des Handballspiels und vorwiegenden Inhalt im KH vermitteln</p> <p>Grundtechniken und Basistaktiken Aufzeigen und Begriffe erklären</p> <p>Knotenpunkte des Schlagwurfs und im 1gg1 darstellen</p> <p>Methodische Reihen für Schlagwurf und Lauftäuschung zeigen.</p> <p>Training und Spielen in der D-Jugend darstellen</p>	<p>Aufsetzer-Handballspiele 3 gegen 3 und 4 gegen 4 mit Regelmodifikationen Spielen in der Manndeckung Aus den Spielformen abgeleitete Techniken (Durchbruch 1 gegen 1 ohne und mit Ball, Lauftäuschungen, Sperren, Bewegungsformen des Abwehrspielers ...) Auf den Zusammenhang zwischen den in den Spielformen auftretenden Spielsituationen und den daraus abgeleiteten Übungsformen hinweisen und praktisch an Beispielen durchführen. Beispielsweise führt die Spielsituation im Spiel 3 gegen 3 dazu, dass der sich nicht in Ballbesitz befindliche Angreifer den Abwehrspieler überlaufen muss (Taktikbaustein Anbieten/Orientieren), zur Technik der Lauftäuschung, die dann isoliert geschult werden kann. Danach wird wieder 3 gegen 3 gespielt. Praxis: Aufsetzer-Handballspiele 3 gegen 3 und 4 gegen 4 mit modifizierten Regeln.</p>	1,75 Std.

Baustein 4: Spielfähigkeit

Teil	Ziele	Inhalte	Dauer
Allgemeine Spielfähigkeit (B.4.1)	<p>Strukturierung der Spielfähigkeit</p> <p>Begriffe Allgemeine Spielfähigkeit und Heidelberger Ballschule klären</p> <p>In Spielen enthaltene Taktikbausteine erkennen</p>	<p>Begriffe allgemeine und spezielle Spielfähigkeit klären und die Bedeutung der Taktikbausteine und Basistaktiken herausstellen (Beispiele von Taktikbausteinen in bekannten Spielen, z.B. Völkerball).</p> <p>Konzeptionelles Vorgehen in der Entwicklung der Spielfähigkeit von der allgemeinen zur spezifischen Spielfähigkeit - altersgerechte Entwicklung der Handlungskompetenz im Handball</p> <p>Vermittlung von situationsadäquaten Lösungsansätzen in einfachen taktischen Aufgabenklassen durch Schulung grundlegender taktisch-kognitiver Kompetenzen mit Hilfe von sportspielübergreifende Basistaktiken (allgemeine Basistaktiken für den Angriff und die Abwehr).</p> <p>Vielfältige Spielformen praktisch umsetzen/Auswahl treffen Anpassen der Spiele an den Könnensstand der Kinder und die Anzahl der Spieler, Spielfeldgröße beispielhaft aufzeigen.</p> <p>Vielfältige Ballschule für das systematische Training der allgemeinen Ballfertigkeiten.</p> <p>Vermittlung von allgemeinen basistaktischen, koordinativen und technischen Kompetenzen, die als Basis für das "Ballspielen" betrachtet werden.</p> <p>Vorschläge: Go-Spiel, Prellball, Fliesenball, Zonenball, Turmball, Treffball, Rollball, ...</p>	1,5 Std.
Spezifische Spielfähigkeit (B.4.2)	<p>Begriffe spezifische Spielfähigkeit und elementarisierte Handballspiele erklären</p> <p>Spielreihe Aufsetzer-Handball kennen lernen</p> <p>Steuerungsmöglichkeiten verstehen und einsetzen</p>	<p>Vom Aufsetzer-Handballspiel 2gg2 zum Spiel 4+1-/2x3gg3/6+1Handball</p> <p>Anpassen der Spiele an den Könnensstand der Kinder und die Anzahl der Spieler, Spielfeldgröße beispielhaft aufzeigen.</p> <p>Aus den Spielformen abgeleitete Techniken (Schlagwurf, Sprungwurf, Körpertäuschung, Grundstellung gegen Angreifer, Blocken, Ball herausspielen...)</p> <p>Arbeiten mit der Kinderhandballkonzeption des HWW: Die Aufsetzer-Handball-Spielformen mit steigendem Komplexitätsgrad praktisch umsetzen und die Problemlösesituationen thematisieren. Dabei die in jedem Spiel neu auftretenden Abwehr- und Angriffstechniken durch Übungsformen optimieren.</p> <p>Die Vereinfachung des Handballspiels durch Überzahlsituationen aufzeigen.</p> <p>Sektorspiele 1gg1, 2x1gg1, 2gg2 demonstrieren und Steuerungsmöglichkeiten zeigen</p>	2 Std.

## Beispielhafter Ablauf der Dezentralen Kinderhandballausbildung

Tag 1 (Samstag):

Uhrzeit	Thema	LE	Demogruppe	Bemerkung
09:30	Begrüßung und Wiederholung Online-Teil	0,66	-	Ergebnisse der Online-Fragebögen als Ausgangspunkt nutzen
10:00	Motorische Grundlagen: Bewegungsformen, Koordination, Kondition	1	-	Theoretische Einführung: Begriffe Beispiele für Übungen und Einbauen ins Training
10:45	<i>Pause</i>			
11:00	Grundtechniken Abwehr	1	E-/D-Jugend	Demonstration der Knotenpunkte in der Abwehr und der methodischen Reihe zum Verteidigen in der Manndeckung gegen Spieler mit Ball: Fechterstellung, Position, Grundbewegung, Bälle herausprellen
11:45	Grundtechniken und Basistaktiken Abwehr	2	E-/D-Jugend	Exemplarische Trainingseinheit zum Thema Raumverteidigung und Spielfähigkeit in der Abwehr Einbauen von Koordination/Kondition beim Aufwärmen, Werfen, Wettkampf: E-Jugend-Übungskatalog und Talentiade-Übungen; z.B. Rhythmisierung, Kopplung und Differenzierung beim Wurf
13:15	<i>Mittagspause</i>			
14:15	Grundtechniken Angriff	1	D-Jugend	Demonstration von Knotenpunkten und methodischen Reihen zu Schlagwurf und Lauftäuschung mit und ohne Ball
15:00	Grundtechniken und Basistaktiken Angriff	2	D-Jugend	Exemplarische Trainingseinheit zum Thema Give & Go als Kombination aus Passen, Lauftäuschung, Werfen Spielen in der Manndeckung im 2gg2/4gg4 als Anwendung zeigen Einbauen von Koordination/Kondition beim Aufwärmen, Werfen, Wettkampf: E-Jugend-Übungskatalog und Talentiade-Übungen; z.B. Orientierung, Differenzierung beim Passen und Fangen in der Vorwärtsbewegung
16:30	<i>Ende</i>			

## Tag 2 (Sonntag):

Uhrzeit	Thema	LE	Demogruppe	Bemerkung
09:30	Wiederholung Vortag und Wiederholung Online-Teil	0,33	-	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schwerpunkt auf Spielfähigkeit</li> </ul>
09:45	Allgemeine Spielfähigkeit	2	F-Jugend	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kurze theoretische Einführung, dann exemplarische Trainingseinheit mit umfangreicherem Hauptteil, in dem viele Spiele in kleinen Gruppen gezeigt werden, mit denen das Training der allgemeinen Spielfähigkeit illustriert werden kann: Go-Spiel, Prellball, Fliesenball, Zonenball, Turmball, Treffball, Rollball, ...</li> <li>Koordination/Kondition bei Aufwärmen (Staffel, Fangspiel, Orientierung mit Prellen) und implizit bei Spielen einbauen</li> </ul>
11:15	Spezifische Spielfähigkeit	2,33	E-Jugend	<p>Spielreihe Aufsetzerhandball als zentrales Element bei der Entwicklung der spezifischen SF inkl. Anpassungsmöglichkeiten über Spielfeld, Spieleranzahl, Regeln</p> <p>Sektorspiele als Übergang im Bereich E-/D-Jugend und Steuerungsmöglichkeiten</p>
13:00	Abschlussbesprechung	0,66		<ul style="list-style-type: none"> <li>Mögliche Materialien und weitere Fortbildungsmöglichkeiten noch einmal hervorheben</li> </ul>
13:30	<i>Ende</i>			

## Empfohlene Literatur

### (Fach-)Bücher

- Eisele, A. (2016). Handball für die Grundschule. Konzipiert für kleine Sporthallen/ein Hallendrittel. Philippka-Sportverlag: Münster.
- Feldman, K. (2013) Handballtraining special 1: In der Manndeckung spielen lernen - Trainingsbausteine für E- und D-Jugendliche. Philippka-Verlag: Münster.
- Krüger, T., Kuhlmann, D., Pröhl, A., Schubert, R. et al. (2011). Bewegungshits für Kinder: Motivierendes Spielen planen, organisieren und durchführen - Zahlreiche Spielformen für 4- bis 8-Jährige als Basis für viele Sportarten. Philippka-Sportverlag: Münster.
- Kröger, Ch. & Roth, K. (2014) Koordinationsschulung im Kindes- und Jugendalter: Eine Übungssammlung für Sportlehrer und Trainer (Praxisideen - Schriftenreihe für Bewegung, Spiel und Sport). Hofmann Verlag: Schorndorf.
- Kröger, Ch. & Roth, K. (2015). Ballschule: Ein ABC für Spielanfänger (Praxisideen - Schriftenreihe für Bewegung, Spiel und Sport). Hofmann Verlag: Schorndorf.
- Mühlbauer, Th., Roth, R., Kibele, A., Brehm & Granacher, U. (2013). Krafttraining mit Kindern und Jugendlichen: Praktische Umsetzung und theoretische Grundlagen (Praxisideen - Schriftenreihe für Bewegung, Spiel und Sport). Hofmann-Verlag: Schorndorf.
- Pabst, J. & Scherbaum, M. (2018): HVW-Kinderhandballkonzeption im DHB-Fachbuch „Kinderhandball – ein Leitfaden für Trainer“. Philippka-Sportverlag: Münster.
- Schubert, R. & Späte, D. (2008). Kinder für Handball begeistern: Praxiserprobtes Handwerkszeug für (Jung-) Trainer, Helfer und Betreuer. Philippka-Sportverlag: Münster.
- Schubert, R. & Späte, D. (2012). Kinderhandball. Spaß von Anfang an. Philippka-Sportverlag: Münster.

### Skripte/Artikel

- DHB (2017). Verbindliche Wettspielstruktur für den Kinderhandball ab 2016/17. DHB/Philippka-Verlag: Dortmund/Münster. --> Link: <http://dhb.de/fileadmin/pageflip/durchfuehrungsbestimmungen/#> (Zugriff 20.03.2017)
- Eisele, A. (2007). Kraftschulung im Kinderhandball. Eine Übungssammlung für den Kindersport. Eigenverlag HVW: Stuttgart. ---> Link [http://www.nz.hvw-online.org/uploads/media/Kraftschulung\\_im\\_Kinderhandball.pdf](http://www.nz.hvw-online.org/uploads/media/Kraftschulung_im_Kinderhandball.pdf) (Zugriff 20.03.2017)
- HVW (2021). Durchführungsbestimmungen des HVW im Kinderhandball. Richtlinien für Kinderhandball (D- bis F-Jugend und Minihandball). Eigenverlag HVW: Stuttgart. ---> Link: <http://www.hvw-online.org/spielbetrieb/kinderhandball/ergaenzende-durchfuehrungsbestimmungen-im-kinderhandball/>

### Zeitschriften

- „handballtraining“ Zeitschrift für Übungsleiter und Trainer aller Leistungsklassen. Philippka-Verlag: Münster
- „handballtraining Junior“ für Kinder- und Jugendtrainer in Verein und Schule. Philippka-Verlag: Münster
- SPORTPRAXIS Fachzeitschrift für Sportlehrer, Übungsleiter und Trainer. Limpert Verlag: Wiebelsheim